

Eine Beschreibung der therapeutischen Verwendung von Aconitum durch den Gelehrtenarzt der Ming-Dynastie Zhang Jingyue (1583-1640)



***Übersetzt von
Heiner Frühauf***

***Übersetzung ins Deutsche
Markus Goeke***

Der Geschmack von Fuzi ist scharf und süß und wird extrem salzig, wenn es in Salzlake getaucht wird. Sein Qi ist sehr heiß. Dieses Heilkraut enthält daher die Energie des Yang im Yang. Es wird als giftig beschrieben. Seine (giftige) Wirkung wird kontrolliert von Renshen (Radix Ginseng), Huangqi (Radix Astragali Membranacei), Gancao (Radix Glycyrrhizae Uralensis), Heidou (Schwarze Bohnen), Lüxijiao (grünes Nashornhorn), Tongbian (menschlicher Urin), Wujiu (Herba Stenolomae) und Fangfeng (Radix Saposchnikoviae). Während es zwar die Bewegung anregt, die in der Regel die Tendenz hat, in Richtung der Oberfläche aufzusteigen, ist es die Natur von Fuzi, die Energie abwärts zu ziehen. Es hat die Fähigkeit, in alle Leitbahn-Netzwerke einzudringen und wird daher oft mit der Wirkung von Alkohol verglichen. Beide vermögen tief sitzende Kälte an der Oberfläche und im Inneren zerstreuen, sowie Probleme von ernster Gegenläufigkeit und starkem Zittern [Frösteln] zu behandeln.

Fuzi wärmt das Zentrum, stärkt die reproduktiven Funktionen, belebt die Fünf *Zang*-Organe und zieht entfliehendes Yang-Qi zurück in den Körper. Es kann den Körper von einer Vielzahl von Symptomen befreien, etwa von Übelkeit und Erbrechen, schweren gastrointestinalen Störungen charakterisiert durch unablässige Diarrhö, Regurgitation von Nahrung, der Unfähigkeit Nahrung zu schlucken, Schmerzen und Blähungen im Abdomen oder der epigastrischen Region, lockerem Stuhlgang, Krämpfen der Extremitäten, Ekzemen durch Kälte-Pathogene, Kälte im Magen, Rundwürmern,

Kälte-Schleim, durch Kälte ausgelöste abdominale Schmerzen, die in die Hodenregion ausstrahlen, Taubheitsgefühle verursacht durch Wind-Feuchtigkeit, Karbunkel und toxische Läsionen von Yin-Kälte Natur, chronisch nässende Wunden aufgrund von innerer Kälte, Trennung von Yin und Yang, Rachenenge [Rachenstenose], Yang-Mangel, blockierter Stuhlgang und/oder blockierte Miktion, unregelmäßige Menstruation durch Kälteeinflüsse und Krämpfe bei Säuglingen und Kindern.

Fuzi hat die große Fähigkeit, aufwärts flammendes Feuer abwärts zu lenken. Es ist das wichtigste Heilkraut, um Renshen (Ginseng) und Huangqi (Astragalus) dabei zu unterstützen, ihr Ziel zu erreichen und ist ein exzellenter Begleiter von Baizhu (Rhizoma Atractylodis, weiß) und Dihuang (Rehmannia). Gleichgültig ob die Erkrankung sich an der Oberfläche oder im Inneren befindet – solange wie der Puls kraftlos und ohne Geist ist und es Zeichen von Qi-Mangel mit Abwesenheit von wahrer Hitze gibt, sollte diese Heilpflanze dringend und umgehend verwendet werden.

Daher sagte Yu Bo (1438-1517) einst: „Fuzi hat die Fähigkeit, eine grundlegende Qualität von belebender Kraft zu verleihen und eine Wirkung, die es vermag, alle tief verwurzelten Blockaden zu durchbrechen. Es kann alle Qi stärkenden Kräuter tief in die 12 Leitbahn-Netzwerke ziehen und folglich ein stark zerstreutes Ursprungs-Yang wieder herstellen. Es kann Blut stärkende Kräuter tief in die Blutschicht lenken und damit ein erschöpftes Ursprungs-Yin befeuchten und nähren. Es kann diaphoretische Kräuter in den Bereich der Poren ziehen und so Wind-Kälte verjagen, die sich chronisch an der Oberfläche eingenistet hat. Und schließlich ist es in der Lage, wärmende Kräuter in den Unteren Erwärmer zu locken, um tief verschanzte Kälte-Feuchtigkeit zu beseitigen.“

Wu Shou (fl. 15. Jahrhundert) merkte darüber

hinaus an: „Fuzi ist die wichtigste Heilpflanze für alle Formen von Störungen, die durch Yin (Kälte) charakterisiert sind. Es muss bei allen epidemischen *Shanghan*-Störungen verwendet werden, die sich in eine der drei Yin-Schichten (Taiyin, Shaoyin, Jueyin) fortentwickelt haben, sowie in allen Situationen innerer Kälte, eingeschlossen Patienten mit heftigem Fieber – solange der Puls tief ist, sollte Fuzi verordnet werden. Es ist besonders angezeigt Fuzi zu verordnen, wenn der Patient eine Kombination aus kalten Extremitäten und einem kraftlosen Puls aufweist. Diese Heilpflanze hat die Kraft Yin zu vertreiben und Yang zurück zu holen und auf diese Weise die Lebenskräfte wieder zu stärken und Menschen vom Rande des Todes zu erretten.“

In jüngster Zeit mag Euch die Verwendung von Fuzi bei epidemischen *Shanghan*-Zuständen mit Yin-Natur in den Sinn kommen, aber letztlich wagen es die meisten Ärzte auch dann nicht, es zu verschreiben. Sie warten mithin bis die Yin-Pathologie ihr Extrem erreicht hat und das Yang völlig erschöpft ist – wenn sie es dann einsetzen, ist es schon zu spät! Darüber hinaus wird Fuzi nicht in einer *Shanghan*-Situation mit bereits vorhandener Kälte verschrieben, bei der der Patient innerlich und äußerlich kalt ist. Wie sollte solch ein Patient später jemals noch gerettet werden können? Ich bestehe aufs Dringlichste darauf, dass die Worte dieser beiden Meister die ultimative Wahrheit darstellen – Ihr müsst sie unbedingt beherzigen.

Die einzige Situation in der äußerste Vorsicht geboten ist sind schwangere Frauen, denn Fuzi kann eine sehr starke abortive Wirkung haben. Wird es mit Schnittlauchsaft kombiniert und ins Ohr geträufelt kann es Taubheit heilen.

...

Und wie wäre es vermeidbar für jegliche Art von Arznei nicht irgendeine Form von Giftigkeit zu besitzen? Obwohl der Jargon vieler *Materia Medica*s impliziert, dass „diese

und jene Heilpflanze giftig sei“, und aber dass „diese und jene Heilpflanze ungiftig wäre“ so bin ich der Überzeugung, dass dies völlig falsch ist, und dass es keine Arznei gibt, die ganz und gar ungiftig ist. Namentlich enthalten heiße Substanzen Hitzegifte und kalte Substanzen enthalten Kältegifte. Wenn eine von ihnen in unangemessener Weise eingesetzt wird, werden sie giftige Wirkungen im Körper des Patienten hervorrufen. Es ist dasselbe wie mit den alltäglichen Nahrungsmitteln: eigentlich stehen sie für etwas, das den Körper nähren kann. Wird jedoch ein bestimmtes Nahrungsmittel im Übermaß oder zur falschen Zeit genossen kann

es eine Person auch vergiften. Dies trifft umso mehr auf Arzneien zu, die ihrer Natur nach nicht neutral in Geschmack und Wirkung sind. Allerdings variiert ihr Grad an Giftigkeit und ihre Verwendung ist zeitlich begrenzt. Beachtet diesen Punkt sorgfältig!

© 2012 Heiner Frühauf, Ph.D.

Übersetzung ins Deutsche Markus Goeke, 2012